

Trockenbaufassade

Draußen
zu Hause

Weitere Themen:

- Reportage: "Mittwoch ist Mädchentag"
- Feuerverzinkte Fassaden richtig ausschreiben
- Marktübersicht Sandwichelemente

„Mittwoch ist Mädchentag“

Alljährlich lobt der Architekten- und Ingenieurverein Hamburg das Bauwerk des Jahres aus. Das Haus der Jugend aus Kirchdorf war in diesem Jahr eins der ausgezeichneten Objekte. Laudator Peter Olbert und die Architekten Minka Kersten und Andreas Kopp stellen das kongeniale Gebäude vor.

„Bist Du Deutscher?“ fragt Özgür. Özgür ist 13 Jahre und aus Kirchdorf. Es ist ein Abend im September. Wir befinden uns in Wilhelmsburg irgendwo in der Mitte, einer Mitte, die es auf der größten Flussinsel Europas nicht wirklich gibt. Es regnet mal wieder und es ist Mittwoch im neuen Jugendzentrum von Kirchdorf. „Mittwoch ist Mädchentag,“ sagt die Betreuerin an der Tür „die Mädchen haben heute Ihren ungestörten Freiraum.“ Und die Jungs sind Draußen: Draußen im Haus. Wer heute kein Mädchen ist, dem bleibt trotzdem kaum etwas verborgen. Überall kann man hinein sehen: Ins Dach, durch die Wand, in die Halle, unter die Halfpipe, durch die Balkone, ins Tonstudio, und zwischen den Arbeitsräumen hindurch in den Himmel.

Es regnet und es leuchtet zwischendrin

Überall kann man umhergehen in diesem gebauten Sportgerät, in diesem Freizeitinstrument, dieser Übersprunghandlung von einem Haus zu sich selbst. Es ist genau das, was es ist: Nichts Anderes, nichts Weniger. Und die Cafeteria ist natürlich gleich am Eingang. Davor und danach gibt es viel Freiraum: In der Halle, auf den Balkonen, auf dem Außensportfeld, auf der Tribüne und in der Merkwirkhalle.

Es regnet und es leuchtet zwischendrin: mal grün, mal rot, mal silbergrau-metallic – und von innen. Das ist alles eindeutig nicht von gestern: Das ist Wilhelmsburg ohne Blop und ohne Allüren, ohne Bug und ohne Welle. Die Gesimse die es hier gibt, die sind aus Stahl; sie sind zum Skaten, ebenso wie die Rampen, die Treppen, die Geländer: Alles auf der Suche nach dem perfekten Slide, vom Erdgeschoss bis zur Halfpipe im zweiten Obergeschoss und wieder zurück. Gebaut aus Beton: Beton als Fertigteile, Beton als Spritzbeton, Beton als Ort beton, Ort als Spannbeton, immer sichtbar, immer ablesbar. Und als Betonort ziemlich spannend, ziemlich schwebend, tanzend auf Stützen – und immer nüchtern: Hier lebt die Funktion, die Form bleibt folgsam, ist großartig und verspielt zugleich.

„Ich bin kein Kostümfest“

Was wir sehen ist Architektur, was sich zeigt ist Architektur, was benutzt wird ist Architektur. – Nach der Schule geht's in

◀ **Das Haus der Jugend in Hamburg Kirchdorf leuchtet: mal blau, mal rot, mal silbergrau-metallic.**

Bild: Klemens Ortmejer, Hannover

Die Architekten

den Computerraum oder doch erst in die hauseigene Muckibude? Dazu müssen wir jetzt auf unserem Parcours d'architecture schon in den zweiten, den obersten Stock. Und immer wieder flüstert das Haus: „Das gehört alles zu mir: Ich bin kein Kostümfest oder einfach Hochstapelei! Ich bin komponiert!“

Konkrete Funktionskomposition aus Luft, Glas und Beton, gemacht für: Volleyball, Handball, Basketball, Fußball, Kicker, Billard oder einfach: zum Abhängen. Abhängen kann man draußen auch auf der neuen „Wilhelmsburger Nordwand“: Beton gefaltet und zum Klettern, wenn angeseilt und fachlich angeleitet.

Eine Insel auf der Insel

Hier, nahe am Berta Kröger Platz, wo die sozialen Brennpunkte zu Hause sein sollen, gibt es jetzt einen neuen belastbaren Zwischenraum für Jungen und Mädchen, eine Insel auf der Insel. Schon die Nachbarschaft ist nicht aus Pappe: Gedrehter Ort beton als Glockenturm der St. Maximilian-Kolbe-Kirche, eine Hochblüte aus den 70ern, inmitten von gestapeltem Beton als Wohnungen. Der „Neue“ steht da genau richtig, besetzt zwischen den Schönfelder Wäldern, Parkplätzen und Supermarkt einen neuralgischen Punkt, ruht in seiner Sprache.

„Ich bin Architekt“ antworte ich jetzt dem neugierigen Özgür und bin in Gedanken bei Corbusier und Consorten: Das Haus als Weg, die Rampe als Haus; ich denke an den Kuhstall von Hugo Häring, der gleich bei Lübeck steht, und an sein organisches Konzept, und an die Raumrampen, Raumketten, Raumschichtungen von Koolhaas. Hier am Krieterweg wurden diese Ideen sauber durchgeturnt und ganz vorn platziert, als ein echter Korbleger von einem Dreameam aus Berlin: Kersten und Kopp, Architekten BDA. Bereits 2005 wohlüberlegt und nominiert von einer Jury. Filigran konstruiert und auf Spannkraft getrimmt von den Tragwerksplanern IFB / Frohloff Staffa Kühl Ecker. Aber vor allem, vorne weg und immer am Ball geblieben: Die SBH, Schulbau Hamburg, als Vertreter der Freien und Hansestadt Hamburg. Allen Beteiligten erst mal: Herzlichen Glückwunsch zu diesem Mittelstreckenerfolg!

...hat acht Millionen gekostet oder sechs

Drinnen irgendwo weiter oben im Haus ist es ruhiger: Für Hausaufgaben, Gespräche, Gruppenarbeit, Rausgucken in den Park. Das gibt's nicht an der Alster, das gibt's nicht an der Elbe: „Das ist Luxus!“ ruft Özgür und schüttelt aus dem Handgelenk: „Hat acht Millionen gekostet, oder sechs...“. Wie auch immer: Dieses Anlageobjekt ist nachhaltig und lässt schon heute eine hohe soziale und kulturelle Rendite erkennen. Und auch wenn es ein reines Kind von BSU und



Bild: Klamens Ortmeier, Hannover

▲ Überall kann man umhergehen in diesem gebauten Sportgerät, in diesem Freizeitinstrument, dieser Übersprungshandlung von einem Haus zu sich selbst.

Hamburger Schulbau ist: Das so genannte Auftaktprojekt der internationalen Bauausstellung Hamburg ist erst mal gelungen.

Also nochmals: Herzlichen Glückwunsch und Dank den Bauherren, Dank den Architekten, Dank den Ingenieuren. - „Stellt noch 'ne zweite Musikanlage auf“ lässt Özgür schön ausrichten (und probiert dabei weiter an seinem neuen Rapsong). Das neue Jugendzentrum von Kirchdorf ist zum Glück kein Fertighaus.

Peter Olbert, Architekt

Der Autor

Peter Olbert, Jahrgang 1964, studierte zunächst Grafik- und Industriedesign. Sein Architekturstudium absolvierte er an der HfBK, Hamburg. Nach seiner Tätigkeit bei Bothe Richter Teherani in Hamburg erfolgte 2003 die Gründung seines eigenen Büros in Hamburg.

Peter Olbert ist stellvertretender Vorsitzender des AIV Hamburg.

www.peterolbert.de



Bild: Peter Olbert

„... besonderer Ort im heterogenen Stadtgefüge“

Das neue Gebäude für das Haus der Jugend besetzt mit seinem Parkgrundstück einen besonderen Ort im heterogenen Stadtgefüge Kirchdorfs. Mit geringer Besetzung des Grundstücks beinhaltet der kompakte Baukörper alle Funktionen im Innen- und geschützten Außenraum. Das Gebäude reagiert auf seine multifunktionalen Nutzungen mit verschiedenen Gesichtern. Zur Straße lädt eine großzügige Skaterbahn zur schnellen Bewegung ein (Streetlife); ein Kletterturm mit seiner bewegten Fassade orientiert sich zum Kirchhof.

Die Skulptur des Gebäudes wird durch die Bekleidung aus silbergrauen Aluminiumverbundtafeln (Reynobond FR, 4mm, anodic silver) ähnlich einer Karosserie umhüllt. Zur Erzielung einer möglichst homogenen Oberfläche wurden 5 mal 1,5m große Tafelabmessungen gewählt. Die Fugen wurden mit Flachblechen in Farbe der Tafeln hinterlegt und treten so optisch völlig in den Hintergrund. Die Tafeln werden als vorgehängte hinterlüftete Fassade (VHF) auf ver-



▲
Hier, nahe am Berta Kröger Platz, wo die sozialen Brennpunkte zu Hause sein sollen, gibt es jetzt einen neuen belastbaren Zwischenraum für Jungen und Mädchen. Auch die Nachbarschaft ist nicht aus Pappe: Gedrehter Ortbeton als Glockenturm der St. Maximilian-Kolbe-Kirche inmitten von gestapeltem Beton als Wohnungen.

Schnittzeichnung Fassade

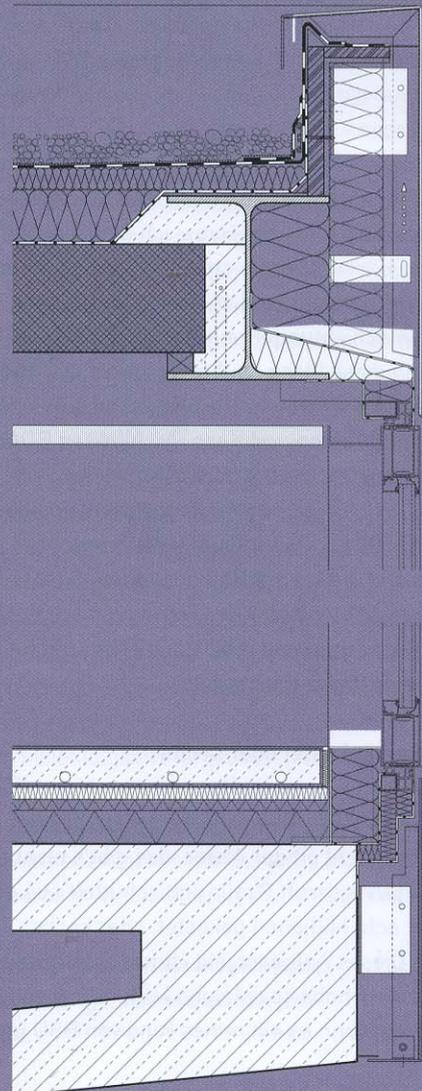


Bild: Kersten-Knopf Architekten

Die Architekten

Minka Kersten, Jahrgang 1969 studierte Architektur in Braunschweig, Graz und Barcelona. Zunächst arbeitete sie unter anderem bei Multhaup + Niebuhr und Stephan Braunfels, beide Berlin sowie im universitären Bereich (TU Cottbus). Seit 2000 führt Minka Kersten das gemeinsame Büro mit Andreas Knopp.



Andreas Kopp, Jahrgang 1964, absolvierte zunächst ein Informatikstudium. Architektur studierte er in Darmstadt und Graz um anschließend in den Büros Prof. Ackermann + Partner, München und Stephan Braunfels, Berlin zu arbeiten. Auch Andreas Kopp arbeitet vor der Bürogründung im universitären Bereich (TU Braunschweig).
www.kersten-kopp.de



Bilder: Kersten-Kopp Architekten

schiedenen Untergründen (Betonaußenwände, Stahlkonstruktionen) befestigt.

Die Schnitte, die geführt wurden, um Außenräume aus dem Gebäude auszuschneiden, entblößen die freigelegte Masse als Betonoberflächen. Entlang dieser Schnitte sind die Aluminiumtafeln umgekantet und schließen bündig an die Betonflächen an. So erhält die vorgehängte hinterlüftete Metallfassade an ihren Schnittkanten eine ablesbare Systemstärke von je nach Einbausituation 12 bis 22cm. Auch an den Gebäudeecken und an der Attika wurden Tafelstöße oder Abdeckbleche vermieden. Die Tafeln werden durch werkmäßig vorgefertigte Abkantungen „um die Ecke geführt“.

Die glatten Flächen der Metallfassaden kontrastieren mit den rauen Betonoberflächen. Die in die Sichtbetondecke eingeschnittenen Lichthöfe über dem Sportfeld beispielsweise sind als grün lackierte metallene „Futterale“ ausgekleidet. Hier spielen farblich gleich behandelte Aluminium-Verbundtafeln mit bündig eingebauten Aluminium-Glas-Fensterbändern zusammen.



Tobler Gerüste Schalungen

... Ihr Partner für Gerüstsysteme und Schalungen



Wir bringen Sie schnell und sicher in die Höhe und in Form!

Tobler | CH-9424 Rheineck | Tel.: +41 71 886 06 06 | Fax: +41 71 886 06 16
info@tobler-ag.com | www.tobler-ag.com